

# Marienburg-Lauf: Bei Kälte in Shirt, kurzer Hose – und mit Königskrone

Ganz unterschiedlich gekleidet machen sich die mehr als 700 Läuferinnen und Läufer bei zwei Grad Außentemperatur auf die Marathon- und Halbmarathon-Distanz rund um das Schloss.

Von Maximilian Willke

**Adensen/Nordstemmen.** Es ist ziemlich kalt. Nur ganz vereinzelt zeigt sich die Sonne am Samstagmorgen über Adensen. Die Temperatur-Anzeige klettert gerade so auf zwei Grad. Derweil sieht man etliche Menschen mit Mützen und Handschuhen, viele auch dick eingepackt in Jacken. Die Luft, die die Menschen ausatmen, kann man klar erkennen.

Doch binnen weniger Augenblicke ändert sich das Bild. Die Jacken werden abgeworfen, denn gleich startet der Marienburg-Marathon. 745 Läuferinnen und Läufer nehmen teil, starten im 900-Einwohner-Ort Adensen, westlich des Schlosses Marienburg.

Nicht alle sind dick eingepackt, um sich vor der Kälte zu schützen. Jürgen trägt nur ein dünnes T-Shirt und eine kurze Hose. Auch die Socken sind kaum zu sehen. „Beim Laufen wird einem warm, dann friere ich lieber jetzt kurz vor dem Start“, sagt der Marathon-Teilnehmer. Für ihn sei Kälte ohnehin nur eine Befindlichkeit. Jürgen läuft rund 25 bis 30 Marathons im Jahr, auch den rund um das Schloss Marienburg.

Etwas weiter dahinter im Startbereich trägt jemand eine goldene Krone. „Wenn um ein Schloss gelaufen wird, dann braucht es auch einen König“, sagt Thorsten aus Hamburg. Neben der Krone trägt er ein rotes Königsgewand und hat einen Stab dabei. Etliche Läuferinnen und Läufer wollen sich noch vor dem Start mit ihm fotografieren lassen. Der Hamburger kennt Marienburg-Marathon-Veranstalter Heinrich Schütte aus dem Marathon-Klub und kommt deshalb in den Landkreis Hildesheim. Störend sei der Umgang nicht. „Ich laufe manchmal 100 Kilometer, da werde ich die 42 mit dem Gewand auch schaffen“, ergänzt er.

Mit Mütze, Tuch um den Kopf und Weste steht ein weiterer Läufer bereit. Lenz aus Schwarmstedt nutzt den Schutz bis zum Start, damit er nicht friert. „Aber wenn es los geht, dann ziehe ich das Tuch nach einem Kilometer eh runter“, sagt er. Eine kurze Hose und lange Socken trägt



Jürgen Bultmann läuft nur in T-Shirt und kurzer Hose.



Opa und Enkel starten gemeinsam: Klaus (links) und Justin Peschke laufen beim Marienburg-Marathon die Halbmarathon-Distanz. FOTOS: WERNER KAISER



Der König, der um das Schloss läuft. Thorsten Stohldreier.

Daniel. Die Knie sind frei. „Das ist okay, die dürfen etwas kühler sein, dann tun sie erst später weh bei der langen Strecke“, sagt er.

Zwei, die etwas unterschiedlich gekleidet sind, sind Justin und Klaus. Opa und Enkel laufen gemeinsam den Halbmarathon. Klaus ist mit 85 Jahren ältester Teilnehmer. Er trägt dicke Handschuhe, eine leuchtend gelbe Jacke und eine Mütze. Enkel Justin, der eigens aus Frankfurt angereist ist, läuft im Trikot von Hannover 96 und einer kurzen Hose. „Der ist ja auch wesentlich jünger, der kann die Kälte besser ab“, sagt der Opa über seinen Enkel. Klaus ist ein „alter Hase“, was das Laufen angeht. „Ich bin bereits etliche Marathons gelaufen“, bemerkt er.

Dass es beim Marienburg-Marathon nicht unbedingt um die persönliche Bestleistung vieler Läuferinnen und Läufer geht, zeigen zwei Frauen, die mit ihren Hunden die Strecke absolvieren. Viele genießen auch die schöne Aussicht auf der Strecke. Nach fünf Kilometern passieren die Teilnehmer nach und nach das Schloss Marienburg. Einige nutzen sogar während des Laufs die Möglichkeit für Fotos mit dem Handy – hier und da wird sogar angehalten oder die Strecke kurz verlassen.

## Die Ergebnisse

**Siegerin Marathon Frauen:** 1. Lidia Niekraas (3:17:56 Stunden), 2. Charlene Warnhoff (3:24:06), 3. Wiebke

Krone (3:26:43).

**Sieger Marathon Männer:** 1. Moritz Marquard (2:58:52), 2. Silas-Markus Sven Fleis, Janek Nesemeyer, Andreas Solter (3:01:04), 3. Bis einer weint (3:12:38).

**Siegerin Halbmarathon Frauen:** 1. Agata Krafczyk-Möhning (1:41:20), 2. Natascha Seyd (1:46:07), 3. Tina Hornig (1:51:51).

**Sieger Halbmarathon Männer:** 1. Christoph Nowak (1:22:06), 2. Christian Kossenjans (1:24:29), 3. Alexander Au (1:27:37).

**Sieger Staffel:** 1. Die fröhlichen Vier (TriAS Hildesheim um Hannes Schmidt, Felix Köster, Adrian

Roweck, Sönke Droska) (2:50:34), 2. Die schon wieder – Hannover Runners um Timo Huck, Sven Fleis, Janek Nesemeyer, Andreas Solter (3:01:04), 3. Bis einer weint – Hannover Runners um Maximilian Krimm, Felix Krimm, Thies Glenewinkel, Yannick Mauritz (3:01:57).

**HAZ+**



**Info** Für weitere Bilder vom Marienburg-Marathon, scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone.

## SV Alfeld schlägt den Vorletzten

Fußball-Bezirksliga:  
Klarer 5:1-Sieg

**Alfeld.** Die SV Alfeld hat am Sonntag ihr Heimspiel gegen den Tabellen-Vorletzten TSV Holenberg deutlich mit 5:1 (0:0) gewonnen. Es war die einzige Partie, die am Wochenende stattfinden konnte – dem Kunstrasen in Alfeld sei dank. Alle anderen Begegnungen wurden wegen des Wetters und der Platzverhältnisse abgesagt.

Die Zuschauer sahen zunächst tapfer kämpfende Gäste aus Holenberg, die es der Alfelder Mannschaft im ersten Durchgang richtig schwer machten. Das Team von Michael Lotze stand defensiv sicher und hatte im Laufe der ersten Hälfte die Riesenchance zur Führung. Über die linke Seite setzte sich Max Mund durch und tauchte frei vor dem SVA-Schlussmann Roman Deinert auf, der den Schuss allerdings stark parierte (21.). Der Gastgeber tat sich zunächst schwer gegen tiefstehende Holenberger. Dies änderte sich nach der Pause. Robin Weidner nach einem Lukas-Petrasch-Freistoß und Luca-Philipp Hanekop nach einem Petrasch-Steckpass verpassten die Führung. Der Schuss von Hanekop landete aus kurzer Distanz an der Latte. Besser machte es dann in der 59. Minute Finn Lüttke, der einen langen Ball erlief und die Kugel an dem herauseilenden Holenberg-Torhüter vorbei spitzelte. Eine verdiente Führung, die in der Folge ausgebaut wurde. Die Gäste konnten nicht mehr für Entlastung sorgen. Schön herausgespielte Treffer sorgten aufgrund der zweiten Hälfte für einen verdienten 5:1-Heimerfolg des neuen Tabellenzweiten.

Tore: 1:0+2:0 Finn Lüttke (59.+64.), 3:0 Jonathan Köps (73.), 3:1 Lukas Elian Schäfer (77.), 4:1+5:1 Finn Lüttke (81.+90.). Zuschauer: 80. ag

## Eintracht geht am Ende die Luft aus

**Hildesheim.** Die Handball-Frauen von Eintracht Hildesheim haben am Sonntag das Auswärtsspiel bei der Drittliga-Reserve des TV Hannover-Badenstedt mit 25:32 verloren. Die Mannschaft von Trainer Tristan Wippermann verpasste es damit, gegen die Mitkontrahenten im Abstiegskampf nach Punkten gleichzuziehen. Eintracht bleibt mit 2:18 Zählern weiterhin Tabellenletzter der Regionalliga.

Im ersten Durchgang entwickelte sich ein hart umkämpftes und sehr ausgeglichenes Spiel. Die Eintrachtlerinnen hatten mit 2:0 und 3:2 einen guten Start. Danach mussten sie zwar einem Rückstand hinterherlaufen, aber sie spielten bis zum 15:15 (25.) auf Augenhöhe. Zur Halbzeit hatten sich die Gastgeber auf 19:15 abgesetzt. Gleich nach dem Seitenwechsel schafften Noemi Heitefuß, Jamie Lee Märsch und Antonia Westland wieder den Anschluss zum 19:20. Als Celine Sperling den Ausgleich zum 20:20 besorgte, war Eintracht wieder im Spiel. Weil auch die Badenstedterinnen nicht fehlerlos agierten, hatten die Gäste die Chance, die Partie noch zu kippen. Allerdings zeigte sich, dass der Tabellenletzte nur Luft für 50 Minuten hatte. Danach machten sich Konzentrations- und Konditionsmängel bemerkbar. Nachdem Noemi Heitefuß letztendlich zum 24:26 getroffen hatte, ging es mit den Hildesheimerinnen gnadenlos bergab. In den finalen zwölf Minuten traf nur noch der Gastgeber. Am Ende ging die Partie mit 25:32 verloren.

Beste Werferinnen bei Eintracht Hildesheim waren Noemi Heitefuß, Antonia Westland (je 6) und Celine Sperling (4). pw

# Grün-Weiß Himmelsthür feiert nächsten Heimsieg

Handball-Oberliga: Die SG Börde muss beim TV Jahn Duderstadt spät noch den Ausgleich zum 29:29 hinnehmen

Von Walter Mahr

**Kreis Hildesheim.** Es ist ein hartes Stück Arbeit für den TuS Grün-Weiß Himmelsthür gewesen, bevor der 37:33-Heimerfolg gegen eine stark auftrumpfende Drittliga-Reserve des TSV Anderten in der Handball-Oberliga in trockenen Tüchern war. Das 29:29-Unentschieden, das sich die SG Börde Handball beim TV Jahn Duderstadt erkämpfte, war eine unerwartete, aber insgesamt hoch verdiente Punkteteilung im Eichsfeld.

**TV Jahn Duderstadt – SG Börde Handball 29:29 (13:13).** SG-Trainer Georgi Nikolov wusste nicht so recht, ob er sich über den Punktgewinn freuen oder ärgern sollte. Eine Minute vor dem Ende der spannenden Partie führte seine Riege mit 29:28, ehe die Gastgeber noch den Ausgleich schafften. „Es war kämpferisch eine Top-Leistung meiner Mannschaft, die sich leider nicht mit zwei Punkten belohnt hat“, sagte Nikolov. Er hob aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung neben Torwart Johannes Schmidt, der mit zahlreichen Paraden schwere Bälle abwehren konnte, auch die insgesamt starke Defensivleistung hervor.

Bis zur 20. Minute waren die Duderstädter mit einer 12:7-Führung gut im Spiel. Die Gäste machten es in dieser Phase den Hausherrn auch relativ leicht, da sie ihre Angriffe zu überhastet abschlossen und damit auch eine hohe Anzahl von Fehlwürfen produzierten. Nach

einer Auszeit war das Börde-Team wieder in der Spur. Einmal mehr waren es Niklas Tobien, Simon Hümpel und Fabian Rüsche, die bis zur Halbzeitpause das 13:13 besorgten.

## SG Börde stellt die Fehler ab

Nach dem Seitenwechsel gab der TV Jahn weiter mit 19:15 den Takt vor, musste jedoch acht Minuten vor dem Abpfiff nicht nur den Ausgleich durch Fabian Rüsche, sondern auch den 25:24-Führungstreffer der SG durch Hendrik Fiene hinnehmen.

Die Gäste hatten zu diesem Zeitpunkt ihre Mängel aus den ersten 30 Minuten fast abgestellt. Danach ging es hin und her. Die 29:28-Führung (59.) durch Niklas Tobien war noch keine Vorentscheidung, denn die Duderstädter kamen noch einmal in Ballbesitz und schafften den Ausgleich zum 29:29. Danach hatte die Mannschaft aus dem Hildesheimer Ostkreis noch die Möglichkeit, den Siegtreffer zu setzen, aber der Angriff verpuffte.

Das Remis bringt der SG Börde Handball bei nunmehr 3:13 Punk-

ten aber keine Verbesserung im Tabellenbild. Vielmehr ist die Nikolov-Riege durch den 31:27-Sieg der HSG Heidmark gegen den HSV Warberg-Lelm auf den zwölften Rang abgerutscht und nur noch ein Pünktchen vom ersten Abstiegsplatz entfernt.

**TuS Grün-Weiß Himmelsthür – TSV Anderten II 37:33 (18:16).** Im Vorfeld der Partie hatte Himmelsthürs Trainer Kilian Kraft sein Team noch einmal eindringlich gewarnt, den Gegner nicht zu unterschätzen. Er sollte

Recht behalten. Zwar gelang am Ende ein verdienter Sieg, doch der musste hart erarbeitet werden. Schnell führten die Gäste mit 4:1. Florian Most, zweimal Maximilian Holstein, zweimal Justus Krumwiede und Christopher Kollmann schafften aber die Wende und sorgten sogar für eine 7:4-Führung der Grün-Weißen.

Danach bekamen die Gastgeber die Partie mehr und mehr in den Griff und konnten dank einer starken Torhüterleistung von Dimo Möller auch ihr erfolgreiches Tempospiel aufziehen. Allerdings wurden in der Offensive einige gute Möglichkeiten liegen gelassen. Trotzdem ging es mit einer 18:16-Führung in die Halbzeitpause.

Mit neuem Schwung zogen die Himmelsthürer nach dem Seitenwechsel über die Stationen 24:19 und 27:22 auf 31:22 (47.) davon. Getragen von der Euphorie und einem komfortablen Vorsprung von neun Toren ließen sich die Gastgeber auch vom letzten Aufbäumen der Reserve des TV Anderten beim 32:30 (56.) und 34:32 (59.) nicht mehr verunsichern und behielten am Ende mit 37:33 die Oberhand.

## Das sagt der TuS-Manager

„Anderten war der erwartete unbedeutende Gegner. Erst in der Schlussphase wurde der Widerstand der Gäste gebrochen, und wir konnten am Ende noch einen verdienten Heimsieg feiern. Allerdings hätten wir das Spiel schon früher für uns entscheiden müssen“, sagte TuS-Manager Ralf Weber.



Himmelsthürs Florian Most (Mitte) erzielt beim Heimsieg über Anderten II fünf Treffer.

FOTO: KAIS BODENSIECK